

Schützenbezirk Landeck

INFORMATIONEN - MAPPE

für die Kompanien des Schützenbezirkes Landeck

zusammengestellt von

Bezirkskommandant Fritz Gastl

und

Bildungsoffizier Gerhard Gstraunthaler

Landeck, im Juli 2001

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Zur Nachlese:

**Festpredigt von Bischof Alois Kochgasser
beim Pontifikalamt aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens
des Bundes der Tiroler Schützenkompanien**

Die Grundsätze der Tiroler Schützen

**Gedanken des Hauptmannes der Schützenkompanie Landeck
Mag. Bruno Schönherr**

50 Jahre Bund der Tiroler Schützenkompanien

Die Grundsätze der Tiroler Schützen im neuen Jahrtausend

Die Schützen im Internet:

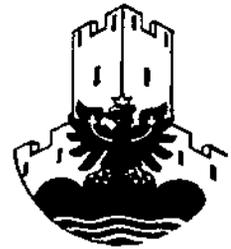
**Bund der Tiroler Schützenkompanien
Südtiroler Schützenbund
Welschtiroler Schützenbund**

Die Medaillen und Auszeichnungen

des Bundes der Tiroler Schützenkompanien

SCHÜTZENBEZIRK LANDECK

im Bund der Tiroler Schützenkompanien



VORWORT

Landeck, am 6. Juli 2001

Liebe Marketenderinnen, Jungschützen und Schützenkameraden!

In bewährter Form und Qualität hat unser Bildungsoffizier Olt. Gerhard Gstraunthaler die diesjährige Informationsmappe zusammengestellt.

Besonders die Gedanken zu unseren Grundsätzen, einerseits aus der Sicht unseres HH. Bischofs und andererseits aus der Sicht eines aktiven Schützenhauptmannes sind es wert, gelesen und diskutiert zu werden.

Mit Freuden habe ich festgestellt, dass in vielen Kompanien junge und dynamische Führungskräfte die Verantwortung übernommen haben. Gerade für sie können diese Beiträge Hilfe und Orientierung für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit sein!

Auch die anderen Beiträge in der diesjährigen Informationsmappe bieten vor allem für „Neueinsteiger“ wissenwertes zur Führung ihrer Schützenkompanien.

Ich möchte mich bei unserem Bildungsoffizier für seine Arbeit herzlich bedanken und bitte euch, werte Schützenkameraden, verwendet diese Mappe im erwähnten Sinn.

Viel Freude und Erfolg wünscht euch allen euer Bezirkskommandant

Fritz Gastl Sch.Mjr. eh.

Das Schützenwesen und seine geistige Zielsetzung

Festpredigt von Bischof Alois Kothgasser beim Pontifikalamt aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Bundes der Tiroler Schützenkompanien

Der Wesenskern einer Institution besteht in ihrer geistigen Zielsetzung. Anknüpfend an die jahrhundertealte Tradition des Schützenwesens in Tirol wurden die Grundsätze des Bundes der Tiroler Schützenkompanien damals in Anlehnung an die Präambel der Tiroler Landesverfassung einmütig beschlossen. Sie lauten:

- Die Treue zu Gott und zum Erbe der Väter.
- Der Schutz von Heimat und Vaterland.
- Die geistige und kulturelle Einheit des ganzen Landes.
- Die Freiheit und Würde des Menschen.
- Die Pflege des Tiroler Schützenbrauches.

Im Namen Jesu, des Guten Hirten aller Menschen, darf ich Euch, liebe Schützen, die bewährten Grundsätze Eurer „Bundesverfassung“ in Erinnerung rufen und heute erneut als Erbe und Auftrag übergeben.

Ganz zu Recht und wohl begründet steht an erster Stelle mit eindeutigem Vorrang die „Treue zu Gott und zum Erbe der Väter und Mütter“. Wo Gott nicht mehr ist, da ist auch der Mensch nicht mehr. Das vergangene Jahrhundert hat dies durch die menschenverachtende, gottlose Herrschaft zweier ideologiegebundener Regime gezeigt. Die Wunden, die Europa und der Menschheit geschlagen wurden, sind noch nicht verheilt. Der Glaube an Gott gewährt dem Menschen seine Würde und Freiheit, wenn er im Geiste Jesu gelebt wird. Dies ist das Erbe der Väter und vor allem auch der Mütter. Denn gerade sie haben den Glauben bewahrt, weitergegeben und durch die Liebe immer neu lebendig erhalten. In einer Zeit, in der Treue und Bindungsfestigkeit auf vielen Ebenen zu zerrinnen drohen, ist das Bekenntnis unserer Väter und Mütter umso dringlicher. Diese Treue verlangt persönlichen und gemeinschaftlichen Umgang mit Gott, ruft zur Feier und Einhaltung des Sonntags als Tag unserer Freiheit und Hinwendung zu Gott, zur Familie, zur Schöpfung und zum Miteinander des Lebens. Treulosigkeit in diesem Urbereich christlichen Daseins hat bittere Auswirkungen auf die einzelnen Menschen, auf Familien, auf Gemeinden, Gesellschaft, Staat und Kultur. Umso erfreulicher Eure Bereitschaft, liebe Schützen, diesen Grundwert menschlichen Lebens hinein zu tragen in das neue Jahrtausend unserer christlichen Geschichte.

Der zweite Auftrag lautet: „Der Schutz von Heimat und Vaterland“.

Wir können nicht genug dankbar sein für die offenen Grenzen, die uns verbinden. Ich freue mich jedesmal, wenn ich in Scharnitz, oder am Brenner die ungehinderte, problemlose Durchfahrt erlebe. Als ich vor zwei Jahren in Feichten im Kaunertal einige Tage Urlaub machte, erzählte mir der dortige Bürgermeister, daß sein Vorgänger im Amt einmal den damaligen Landeshauptmann Eduard Walnöfer in das Weißsee-Gebiet begleitete. Dabei erklärte ihm der Bürgermeister den Verlauf der Grenze. Da blieb der Landeshauptmann stehen, blickte den Bürgermeister streng und nahezu strafend an und sagte: „Bürgermeister, wo siehst du eine Grenze?“

Heimat gibt dem Menschen Halt. Heimatlosigkeit bedeutet Entwurzelung des Daseins. Die Treue zum Vater- bzw. Mutterland bedeutet, dessen Geschick mitzutragen und mitzugestalten. In einer Zeit, wo wir als Österreicher inmitten Europas heimgesucht sind von Verdächtigungen und unverständlichen Sanktionen, gilt es, die demokratischen Grundwerte auf der umfassenden christlichen Basis unentwegt hochzuhalten, durchzuhalten und weiter zu vertiefen.

Ein drittes Anliegen des Bundes der Tiroler Schützen ist „die geistige und kulturelle Einheit des ganzen Landes“. Am Freitagabend begegnete mir nach dem Zapfenstreich am Goldenen Dachl der Altlandeshauptmann von Südtirol, Dr. Silvius Magnago. Sein Einsatz und der vieler ehrlicher und aufrechter Bürger nördlich und südlich des Brenners haben Kommunikation und Austausch und ein neues Miteinander ermöglicht.

Das, was einst für Gesamttirol äußerst bedrohlich war vom Land der Bayern her, ist heute zu einem freundschaftlichen und bewußten Miteinander im Herzen Europas geworden. Es gibt keinen anderen Weg, das Gemeinsame zu stärken und zu fördern als Begegnung, Dialog und Austausch auf allen Ebenen. Die Einheit in der Vielfalt ist für Christen das Urmodell nicht nur göttlicher, sondern auch menschlicher Gemeinschaft. Daß es da und dort auch heute noch Spannungen gibt, ist Herausforderung, das Wesentliche zu gewinnen.

Zur Treue zu Gott und zum Erbe der Väter und Mütter gehört unweigerlich „die Freiheit und Würde des Menschen“.

Vieles ist in den letzten Jahrzehnten diesbezüglich auf Weltebene und in unserem Europa geschehen. Papst Johannes Paul II. wird nicht müde, diese Grundwerte aller Menschen mit Klarheit und Festigkeit in allen Ländern der Welt zu verkünden und einzufordern. Der Wert und die Würde jedes Menschen in jedem Stadium seines je einmaligen Lebens liegt vor allem darin, daß er Abbild Gottes ist. Gott wacht über jedes Leben und fordert Rechenschaft über unseren Umgang mit den Armen und den Schwächsten unter uns Menschen. Wer mit Gott umgeht, muß im Geiste Jesu mit den Menschen umgehen. Am Umgang mit den Menschen, vor allem mit den Armen, erkennt man die Glaubwürdigkeit christlicher Lebenshaltung. Wenn Ihr, liebe Schützen, bereit seid, die Schöpfung als Lebensgrundlage der Menschen bis hin zu Fragen des ungezügelter Transitverkehrs zu bewahren; wenn Ihr bereit seid, in Katastrophen und Gefahren auch unter schweren Opfern den Mitmenschen zu helfen, dann verwirklicht Ihr - und hoffentlich wir alle auch - den Grundauftrag Jesu: Liebet einander, wie dies im Evangelium am heutigen Sonntag verkündet wird.

Ein letzter Auftrag ist „die Pflege des Tiroler Schützenbrauches“. Was dies bedeutet, kommt vor allem in der Aus- und Fortbildung der Schützen zum Ausdruck. Mit Dankbarkeit und Sympathie nehme ich bei großen Feierlichkeiten in den Dörfern und Städten Tirols Eure Ehrensalue, liebe Schützen, entgegen und freue mich über Eure aktive Mitbeteiligung und Mitgestaltung unserer Feste. Das vielfältige Brauchtum mehrt bei unterschiedlichsten Anlässen die bodenständige Kultur unseres Landes. Ist das hier nicht ein Bild, das unser Herz und unsere Sinne, und ich glaube auch unseren guten Gott erfreut, wenn wir heute in dieser Festversammlung miteinander feiern.

Was durch fünfzig Jahre hindurch gewachsen ist, möge mit Gottes Segen im nächsten Jahrtausend Bestand haben und den Menschen in unserem Land und in Europa Zeichen der Zuversicht und Hoffnung sein auf unserem gemeinsamen Weg in die Zukunft, die Gott uns allen eröffnet.

Die Grundsätze der Tiroler Schützen

Gedanken des Hauptmannes der Schützenkompanie Landeck
Mag. Bruno Schönherr

Aus Anlaß des im vergangenen Jahr begangenen 50-jährigen Jubiläums der Gründung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien möchte ich uns allen nochmals die bewährten - und wie ich meine - zeitlosen Grundsätze der Schützen in Erinnerung rufen.

An erster Stelle steht *die Treue zu Gott und zum Erbe der Väter.*

Ihr alle kennt mich, ich bin sicherlich nicht der, der aus einer Schützenkompanie einen katholischen Orden machen will. Aber es gibt in letzter Zeit Bestrebungen, die nach meinem Dafürhalten an den Grundfesten unserer Kultur kratzen, welche von uns Schützen nicht unwidersprochen hingenommen werden dürfen. Nur beispielhaft seien hier die Diskussionen über die Sonntagsruhe oder die Fronleichnamsprozession erwähnt.

Im zweiten Grundsatz verpflichten wir uns zum *Schutz von Heimat und Vaterland!*

Dies verpflichtet uns, in unserer Heimat Tirol ebenso wie in unserem Vaterland Österreich im Rahmen unserer Möglichkeiten positiv gestaltend mitzuarbeiten. Gerade das abgelaufene Jahr hat gezeigt, wie schnell Heimat und Vaterland von Verdächtigungen und ungerechtfertigten Sanktionen heimgesucht werden können. Es ist daher insbesondere auch von uns Schützen, die wir auf eine lange tadellose, demokratische Vergangenheit zurückblicken können, die Aufgabe, stets die demokratischen Grundwerte zu betonen und hochzuhalten, aber auch übertriebenen und haltlosen Vorwürfen zu begegnen und unsere Heimat in Schutz zu nehmen.

Der dritte Eckpfeiler ist *die geistige und kulturelle Einheit des Landes.*

Mit Inkrafttreten des Schengener Abkommens fielen zwar die Grenzbalken, doch ist die Einheit des Landes noch nicht wirklich erreicht. Noch immer ist unser Verhältnis zum südlichen Landesteil teilweise geprägt von Mißverständnissen aber auch Spannungen. Diese können nur durch vermehrten Kontakt, so wie wir ihn schon jahrelang mit unseren Glurnser Schützenfreunden pflegen, erkannt und überwunden werden.

Das vierte - und wohl eines der wichtigsten - Anliegen ist *die Freiheit und Würde des Menschen*.

Man würde meinen eine Selbstverständlichkeit. Aber gerade die vergangenen Jahre haben gezeigt, daß wir auch diesbezüglich vielfachen Bedrohungen ausgesetzt sind. Meiner Meinung nach zeigt sich gerade am Umgang mit Menschen, vor allem mit den Ärmern und Schwächeren, der Reifegrad einer Vereinigung. Treten wir auch weiterhin für die Würde und Freiheit aller Menschen in allen Lebenslagen ein, dann können wir uns zu Recht stolz Tiroler Schützen nennen; würden wir es nicht tun, hätten wir jede Legitimation verloren!

Ein letzter Auftrag lautet *die Pflege des Tiroler Schützenbrauches*.

Nicht zuletzt aus diesem Grund haben wir schon vor Jahren im Ausschuß den Beschluß gefaßt, daß überregionale Feste, wie das Talschaftsfest, Bezirks- und Regimentsfest, anderen Einladungen vorgehen. Denn gerade bei diesen Festen wird der Öffentlichkeit gegenüber das Bekenntnis zum Tiroler Schützenwesen dargelegt und gezeigt und auch die Kameradschaft zu anderen Kompanien gepflegt.

Halten wir auch in Zukunft unsere Ideale hoch, pflegen wir das Tiroler Schützenwesen und versuchen wir zum Wohle der Kompanie, der Stadt Landeck und unserer Heimat Tirol etwas beizutragen, dann sind wir sicher am richtigen Weg!

Schützen Heil!

Bruno Schönherr, Hptm.

50 Jahre Bund der Tiroler Schützenkompanien

Die Grundsätze der Tiroler Schützen im neuen Jahrtausend

Das Tiroler Schützenwesen stand im abgelaufenen Schützenjahr ganz prominent in der Öffentlichkeit. Das 50-jährige Jubiläum der Gründung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien wurde mit einem eindrucksvollen Festakt vor dem Landestheater und der Hofburg in Innsbruck begangen. Höhepunkt der Feierlichkeiten war jedoch der Festumzug durch Innsbruck, der ein österreichweites mediales Interesse hervorrief und ganz besonders aufgewertet wurde durch die Anwesenheit der höchsten Repräsentanten des Staates, des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und der Vizekanzlerin.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten boten aber auch Anlass zu einem Rückblick und gaben vor allem Anlass, über die Zukunft des Tiroler Schützenwesens nachzudenken.

Bereits im 13. Jahrhundert besaßen die Tiroler das Recht, Waffen zu tragen. Dies diente zum Schutz ihrer Höfe und zur Verteidigung des Landes.

Mit dem Landlibell Kaiser Maximilian's von 1511 entstand eine neue und über Jahrhunderte gültige Wehrverfassung. Das Landlibell bildete die Grundlage des Tiroler Verteidigungswesens und damit des Tiroler Schützenwesens, welches untrennbar mit der Geschichte Tirols, und untrennbar mit dem Selbstverständnis des Landes und seiner Menschen verbunden ist:

„Die Tiroler Schützen sind eben Schützen und müssen Schützen sein, wie sie immer waren. Das gebieten Tradition und Aufgabe. Auf der ganzen Welt gibt es keine zweite bäuerlich - bürgerliche Landesverteidigungsorganisation, die seit so vielen Jahrhunderten so getreulich besteht wie die Tiroler Schützen“.

Nicht umsonst finden sich die Grundsätze der Tiroler Schützen auch in der Präambel der Tiroler Landesordnung festgeschrieben:

- Die Treue zu Gott und zum Erbe der Väter
- Der Schutz von Heimat und Vaterland
- Die geistige und kulturelle Einheit des Landes
- Die Freiheit und Würde des Menschen
- Die Pflege des Tiroler Schützenbrauchs

Der *Schutz von Heimat und Vaterland* - das heißt das „Bedrohungsbild“ unseres Landes und unserer Gesellschaft hat sich heute völlig geändert, weshalb der Bundesausschuß nach ausführlicher Diskussion in allen Kompanien des Landes seine Ansichten über diesen Schützengrundsatz neu definiert hat:

1. Unser Vaterland ist das historische Tirol und damit ein geographisch und geschichtlich definierter Raum.

2. Heimat umfaßt geistig - soziale, aber auch materielle Werte. Zu ihnen zählen u.a. das Bekenntnis zum christlichen Glauben, das Eintreten für intakte Familien, die Auseinandersetzung mit der Geschichte des ganzen Landes und die aktive Mitgestaltung der geistigen und kulturellen Einheit Tirols.

3. Die Schützen Tirols arbeiten für die Einbindung von Bewährtem aus unserer Tradition in die moderne Gesellschaft und die Gestaltung einer lebens- und liebenswerten Heimat.

4. Unsere Kompanien sollen Heimat sein für die Schützen. Sie sollen dort Kameradschaft und gelebte Solidarität erfahren.

5. Die Schützen setzen sich für dieses Land ein durch eigenes Beispiel und gelebtes Vorbild, durch Mut zum Bekenntnis, durch Wissens- und Gewissensbildung und das Einbinden der Jugend in unsere Arbeit.

Auch die Schützen müssen sich Gedanken machen für ihren weiteren Weg ins neue Jahrtausend. Die gesellschaftliche Entwicklung, die Globalisierung, die auch vor dem einzelnen nicht Halt macht, bringt neue Herausforderungen und erfordert ein neues Denken.

Diese Entwicklung macht auch vor den Schützen nicht Halt, und unsere Schützengrundsätze, wie der Schutz von Heimat und Vaterland, die Freiheit und Würde des Menschen, die Familie als Grundzelle des Staates, bekommen eine völlig neue Bedeutung !

Diesen Herausforderungen gilt es sich auch in Schützentracht zu stellen und vehement zu Wort zu melden, wenn Schützengrundsätze gefährdet sind oder gefährdet scheinen. So sind z.B. die Tiroler Schützen geschlossen für die Beibehaltung des arbeitsfreien Sonntags eingetreten. Dieses Eintreten für unsere Grundsätze in Schützentracht, als sichtbares Zeichen einer tiefen inneren Einstellung zu unserer Heimat, dem Land Tirol und seiner Menschen, bedeutet nichts anderes, als in aller Öffentlichkeit „Farbe zu bekennen“.

Landeskommandant Dr. Otto Sarntheim schreibt dazu:

„Wir Tiroler Schützen verstehen uns auch im neuen Jahrtausend als positive Kraft dieses Landes. Wir bekennen uns zu unserem christlichen Weltbild, zu einem zeitgemäßen Schutz von Heimat und Vaterland sowie zur Freiheit und Würde des Menschen. Wir tragen unsere historischen Waffen als äußeres Zeichen der Freiheit, wir bewahren den Schützenbrauch insbesondere durch die Pflege des Schießwesens und wir tragen nicht zuletzt die Trachten der Talschaften dieses Landes als öffentliches Bekenntnis zu unseren freiwillig gewählten Grundsätzen“.

www.tiroler-schuetzen.at

Die Schützen im Internet

Das **WWW** - das **World Wide Web** - dieses weltumspannende Computernetz feierte in diesen Monaten seinen 10. Geburtstag.

1989 begann der englische Physiker Tim Berners-Lee im Schweizer Kernforschungszentrum *CERN* in Genf an einem Programm zu arbeiten, das es möglich machen sollte, von verschiedenen Rechnern aus auf Dokumente unterschiedlichster Art zuzugreifen, unabhängig vom Betriebssystem der einzelnen Rechner oder der Art der zugegriffenen Dokumente. Dies gelang ihm mit dem *Hypertext Transfer Protocol HTTP*.

Zwei Jahre später, 1991, präsentierte Berners-Lee das *World Wide Web* der Öffentlichkeit. Damit begann eine wahre Explosion dieses elektronischen Netzwerkes, bereits 1993 lag die Wachstumsrate des WWW bei 341 Prozent. Mitte der neunziger Jahre gab das bis dahin rein universitäre und für den Austausch von Forschungsdaten entwickelte Internet Rechte an der Nutzung der Struktur an kommerzielle Betreiber (sog. Provider) ab, und der Wettlauf um Macht und Geld begann. Die großen Online Firmen, wie CompuServe oder America Online stiegen ein, das leicht zu bedienende WWW wurde bald von allen mit dem *Internet* gleichgesetzt - und es verändert seither die Welt.

Das Web ist ein öffentlicher Kommunikationsraum geworden, in dem Informationen bereitgestellt, ausgetauscht und gemeinsam genutzt werden. Es wird immer wieder die Frage gestellt: „Wie groß ist das Internet?“ Dies ist schwer zu beantworten und kann nur geschätzt werden. Tatsache ist, daß derzeit 65 Länder der Erde an das Internet angeschlossen sind. Allein in den USA hat jeder zweite Erwachsene, also rund 100 Millionen Personen, Zugang zum Internet. Weltweit sind über 300 Millionen Menschen im Netz, der größte Teil davon in den Industrienationen. Und es werden täglich mehr. Die größten Suchmaschinen haben derzeit über 30 Millionen Einträge, also Internet-Adressen, mit jährlichen Zuwachsraten von über 28 Prozent.

Firmen, Zeitungs- und Zeitschriftenverlage, Universitäten und Forschungslaboratorien, Regierungen, Länder, Städte und Gemeinden, Tourismusverbände, usw. präsentieren sich heute mit einer sogenannten *HOME PAGE* im „Netz“.

Auch die Schützen haben die vielfältigen Möglichkeiten, die das Internet bietet, erkannt. Der Bund der Tiroler Schützenkompanien, der Südtiroler Schützenbund und der Welschtiroler Schützenbund haben eigene, umfangreiche Internet-Seiten (Homepages) eingerichtet. Diese bieten eine Fülle von Informationen, von aktuellen Veranstaltungskalendern und Terminen, über Chroniken und Geschichte, bis hin zu weiterführenden Querverbindungen (sog. *Links*). Auch einzelne Schützenkompanien präsentieren sich bereits mit eigenen Internet-Seiten im WWW.

Die Internet-Adressen der 3 Schützenbünde sind:

Bund der Tiroler Schützenkompanien: <http://www.tiroler-schuetzen.at/>

Südtiroler Schützenbund: <http://www.schuetzen.com/>

Welschtiroler Schützenbund: <http://www.welschtirol.com/>

Franezel Tiroler Schützen - Netscape

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Kommunikator Hilfe

Zurück Neu laden Anfang Suchen Guide Drucken Scheitern

Lesescheiben Adresse http://www.tiroler-schuetzen.it/2001/frame/frameset2001.html

Verwandle Objekt

Bund der Tiroler Schützenkompanien

Ein herzliches Grüß Gott!

Seit gut einem Jahr ist der Bund der Schützenkompanien im Medium Internet präsent. Unsere Organisation ist heute in ganz Nord- und Osttirol mit Kompanien in fast allen Gemeinden und Ortschaften vertreten. Jede Kompanie baut auf einer langen, stolzen Tradition auf, die untrennbar mit der Geschichte des vereinten Tirols verbunden ist. Bei den Schützen finden sich Männer und Frauen, Burschen und Mädchen aus allen sozialen Schichten und aus allen Altersgruppen. Bei uns gibt es keinen Unterschied des Standes und des gesellschaftlichen Ranges. Bei uns sind alle gleich. Die folgenden Seiten informieren über die Geschichte der Schützen, über unsere Aufgaben und unsere Ziele, über den organisatorischen Aufbau, über die Jungschützen, aktuelle Veranstaltungen und Themen, über Anregungen aber auch Kritik im Zusammenhang des Schützenwesens haben wir jederzeit ein offenes Ohr. Danken möchten wir an dieser Stelle der Tirol Online die uns so großzügig unterstützt

Besuchen Sie unsere Seiten immer wieder, wir werden uns bemühen die Seiten laufend zu erneuern, bzw zu ergänzen.

Mjr. Anton Klocker, Internetbearbeiter

Organisation
Chronik
Termine
Jungschützen
Zeitung
Kalender
Referate
Gästebuch
Link

Document: Übersichts

Südtiroler Schützenbund - Netscape

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Kommunikator Hilfe

Zurück Neu laden Anfang Suchen Guide Drucken Scheitern Stop

Lesescheiben Adresse http://www.schuetzen.com/

Verwandle Objekt

Südtiroler Schützenbund

Seite online: 17

Dienstag, 5. Juni 1991

Willkommen

SSB Online mit aktuellen Informationen zum Tiroler Schützenwesen +++ Aktuell +++ Termine +++ Geschichte

AKTUELL

- Alpenregionsschützen in Eppan
- Beschilderung der Berg- und Wandwege
- Medizininformation
- 14 Landesschiessen des SSB
- Wer war Franz Innerhofer?

UMFRAGE

Der SSB setzt sich nun gezielt für die Belange des Umweltschutzes ein!
Ihre Meinung dazu?

Der Südtiroler Schützenbund ist heute in ganz Südtirol mit 133 Kompanien und 2 Schützenkapellen in fast allen Gemeinden und Ortschaften vertreten. Jede Kompanie baut auf einer langen, stolzen Tradition auf, die untrennbar mit der Geschichte des eigenen Dorfes, der eigenen Stadt und des Landes verbunden ist.

Bei den Schützen finden sich Männer und Frauen, Burschen und Mädchen aus allen sozialen Schichten und aus allen Altersgruppen. Bei uns gibt es keinen Unterschied des Standes und des gesellschaftlichen Ranges. Bei uns sind alle gleich. Der Südtiroler Schützenbund ist eine Lebensgemeinschaft, eine Aufgabe und ein Ziel.

Lebendiger Faschismus in Südtirol
"Pro Italico imperio virtute iustitia hierarchia unguibus et rostris"
Der Justizpalast in Bozen, Sitz des Landesgerichtes, auch er trägt sein faschistisches Damentum übermalt

Aktuell
Termine
Geschichte
Statuten
Organisation
Jugend
SSB - Katalog
Gästebuch
Chat
Forum
Links
Home

Document: Übersichts

WelschTiroler Schützenbund - Netscape

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Kommunikator Hilfe

Zurück Neu laden Anfang Suchen Guide Drucken Scheitern Stop

Lesescheiben Adresse http://www.welschtirol.com/

Verwandle Objekt

Giugno di 24 Marzo 2001

Capitale: WelschTiroler Schützenbund

Largest community of Independent Sites Ranked by Traffic

WelschTiroler Schützenbund

Novità

Novità

WelschTirol.com: Benvenuti nel sito del Schützenbund del Trentino-WelschTirol. Questo è il sito di chi per amore della Patria ha scelto di combattere per l'identità del popolo tirolese, un'unico popolo da Kufstein a Borghetto, un popolo libero nel'Europa del popolo

Tirol Laender
► Provinz Tirol
► Provinz Bozen

Europa Region Tirol
Speciale: La società del rischio e la globalizzazione
di Helmut Palandt

Document: Übersichts

Die Medaillen und Auszeichnungen

des Bundes der Tiroler Schützenkompanien

Die Medaillen und Ehrenzeichen, welche der Bund der Tiroler Schützenkompanien auf Antrag verleiht, sind:

- das Marketenderinnen - Verdienstzeichen
- die Jungschützenleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold
- die Langjährigkeitsmedaillen in Bronze, Silber und Gold
- die Verdienstmedaillen in Bronze, Silber und Gold
- das Jungschützen - Ehrenzeichen
- das Verdienstzeichen des Bundes der Tiroler Schützenkompanien
- das Maximiliankreuz des Bundes der Tiroler Schützenkompanien
- der Ehrenkranz des Bundes der Tiroler Schützenkompanien

Das **Marketenderinnen - Verdienstzeichen** wird über Antrag einer Schützenkompanie für besondere Verdienste an Marketenderinnen verliehen. Die Entscheidung über eine Eingabe obliegt dem jeweiligen Kompanieausschuß. Die Verleihung hat durch den Hauptmann in würdiger Form zu erfolgen. Die Trägerinnen des Verdienstzeichens sind darauf hinzuweisen, daß das Tragen desselben auch nach einem etwaigen Ausscheiden aus der Kompanie zu besonderen Anlässen, wie Prozessionen, Schützenfeste u. dgl. auf der privaten Tracht oder dem Festtagskleid nicht nur möglich, sondern sogar erwünscht ist, um eine weiterhin bestehende Verbundenheit mit dem Tiroler Schützenwesen zu bekunden.

Die **Jungschützenleistungsabzeichen** werden nach einer Prüfung über die Geschichte Tirols und des Tiroler Schützenwesens verliehen. Auch Allgemeinwissen über Kirche, Glaube und Heimat sollte den Jungschützen in der Prüfungsvorbereitung vermittelt werden. Dazu ist ein ausführlicher Prüfungsbehelf vom Bund der Tiroler Schützenkompanien herausgegeben worden.

Die Prüfung sollte erst nach eingehender Vorbereitung in den Jungschützenstunden durchgeführt werden. Dabei sollte sich eine Kommission zusammensetzen:

- Hauptmann (Vorsitzender)
- Talschafts-Jungschützenbetreuer
- Jungschützenbetreuer der Kompanie
- 1 weiterer Offizier

Die Prüfung sollte in Tracht abgehalten werden, um den Jungschützen die Erklärung der Tracht leichter zu ermöglichen. Die Prüfung selbst ist in einen mündlichen Teil (Geschichte und Besonderheiten der Kompanie) und in einen schriftlichen Teil gegliedert. Die Prüfungsfragen sind nach dem Alter der Jungschützen in Umfang und Schwierigkeitsgrad gestaffelt, wonach das Jungschützenleistungsabzeichen in Bronze, Silber oder Gold erworben werden kann:

Jungschützenleistungsabzeichen in Bronze für Jungschützen bis zum 12. Lebensjahr, in Silber bis zum 14. Lebensjahr, und in Gold für Jungschützen ab dem 14. Lebensjahr. Die Überreichung des Leistungsabzeichens sollte in einem festlichen Rahmen (z.B. Schützenjahrtag) erfolgen.

Die **Langjährigkeitsmedaillen** werden für treue 15-jährige, 25-jährige und 40-jährige Mitgliedschaft beim Bund der Tiroler Schützenkompanien auf Antrag der Kompanie verliehen.

Für 15-jährige Zugehörigkeit zu einer Schützenkompanie wird die „Haspinger-Medaille“ in Bronze verliehen, für 25 Jahre gibt es die „Spechbacher-Medaille“ in Silber, und für 40 Jahre Mitgliedschaft in einer Kompanie die „Andreas Hofer-Medaille“ in Gold. Die Medaillen werden an einem grün-weiß-grünen Dreiecksband getragen.

Schützenkameraden, die das 50., 55., 60., 65. und 70. Jubiläum ihrer Mitgliedschaft zu einer Kompanie feiern, erhalten einen goldenen Jahreskranz, der mit Eichenlaub und der Jahreszahl ausgestattet ist und auf das Dekorationsband der Andreas Hofer-Medaille angeheftet wird.

Die **Verdienstmedaillen** des Bundes der Tiroler Schützenkompanien in Bronze, Silber oder Gold können von der Kompanie, der Talschaft, dem Bezirk, dem Regiment oder Viertel beantragt und eingegeben werden. Die Verdienste des Auszuzeichnenden auf Kompanie-, Talschafts-, Bezirks- oder Regimentsebene sind dabei detailliert darzulegen. Die Zuerkennung einer Verdienstmedaille erfolgt auf Beschluß der Bundesleitung.

Als höchste Auszeichnung für besondere Verdienste um das Tiroler Schützenwesen wird vom Bund der Tiroler Schützenkompanien die *goldene Verdienstmedaille* verliehen. Die Verleihung erfolgt einmal im Jahr bei der Bundesversammlung in Innsbruck.

Das **Jungschützen - Ehrenzeichen** wird für besondere Verdienste an Jungschützen und deren Betreuer verliehen. Auch hier sind die zu würdigenden Verdienste des Geehrten um das Jungschützenwesen ausführlich darzustellen. Die Zuerkennung obliegt ebenfalls einem Beschluß der Bundesleitung.

Das **Verdienstzeichen** des Bundes der Tiroler Schützenkompanien dient zur Auszeichnung von langjährigen, besonders verdienten Kommandanten in den Regimentern, Talschaften und Kompanien. Das Verdienstzeichen kann nur an Kommandanten im Majors- oder Hauptmannsrang verliehen werden.

Die Auszeichnung besteht aus der Insignie und der Urkunde. Die Insignie ist ein mehrteilig gearbeiteter Steckorden aus massiv geprägter Bronze. Auf einer kreisrunden Medaille, deren Oberfläche goldfärbig glanzgebrannt und poliert und an beiden Seiten mit Eichenkränzen versehen ist, ist eine zweite, etwas kleinere Medaille aufgesetzt, deren Oberfläche echt versilbert und Altsilber abgetönt ist. Die Silbermedaille zeigt im Innenbild eine Nachprägung des Motivs „Der Kriegsrat“ von

Defregger mit der Darstellung von Andreas Hofer, Pater Haspinger, Josef Speckbacher und Kajetan Sweth.

Das Verdienstzeichen wird über Antrag eines Regiments, Bezirkes oder einer Talschaft oder eines Mitglieds der Bundesleitung vom Bund der Tiroler Schützenkompanien verliehen. Die Überreichung von Insignie und Urkunde hat in feierlicher Weise durch den Landeskommendanten oder einem von ihm bestellten Vertreter nach Möglichkeit bei einer größeren, überregionalen Schützenveranstaltung zu erfolgen.

Das **Maximiliankreuz** dient zur Auszeichnung von Schützen und Persönlichkeiten, die sich um die Zusammenarbeit der in der Alpenregion der Schützen vereinigten Schützenbünde und Länder in hervorragendem Maße verdient gemacht haben. Seit der Alpenregionsgründung 1975 wird also das *Maximiliankreuz* jenen, auch zivilen, Persönlichkeiten verliehen, die zur gemeinsamen Begegnung, zum Aufbau und Bestand dieser Schützenbewegung erheblich beigetragen haben.

Die Insignie besteht aus einem vergoldeten Kreuz, dessen Balken nach Art eines Malteserkreuzes geschweift und an der Vorderseite grün-weiß-grün emailliert sind. In der Mitte ist eine Medaille aus Altsilber mit einem reliefartig ausgeführten Bildnis von Kaiser Maximilian I. aufgebracht. Die Rückseite der Insignie ist vergoldet und gehämmert. Das Ordensband hiezu ist in Dreiecksform ausgeführt und entspricht nach Art und Streifung den Bändern der Verdienstmedaillen im Tiroler Schützenwesen. Das Maximiliankreuz wird über Antrag eines Regiments, Bezirkes oder einer Talschaft oder Kompanie, oder eines Mitglieds der Bundesleitung vom Bund der Tiroler Schützenkompanien verliehen. Über den Antrag auf Verleihung entscheidet die Bundesleitung. Sollen Angehörige eines anderen, in der Alpenregion der Schützen vereinigten Schützenbundes ausgezeichnet werden, ist vor der Beschlußfassung mit diesem Schützenbund Kontakt aufzunehmen.

Die Überreichung von Insignie und Urkunde hat in feierlicher Weise durch den Landeskommendanten oder einem von ihm bestellten Vertreter nach Möglichkeit bei einer größeren, überregionalen Schützenveranstaltung zu erfolgen.

Der **Ehrenkranz des Bundes der Tiroler Schützenkompanien** ist die höchste Auszeichnung, die an Persönlichkeiten verliehen werden kann, welche nicht aktive Mitglieder der Tiroler Schützen sind. Mit dem *Ehrenkranz* werden auf Antrag einer Kompanie, Talschaft oder eines Regiments Förderer und Gönner, die sich außerordentliche Verdienste um das Tiroler Schützenwesens in ideeller und materieller Hinsicht erworben haben, geehrt.